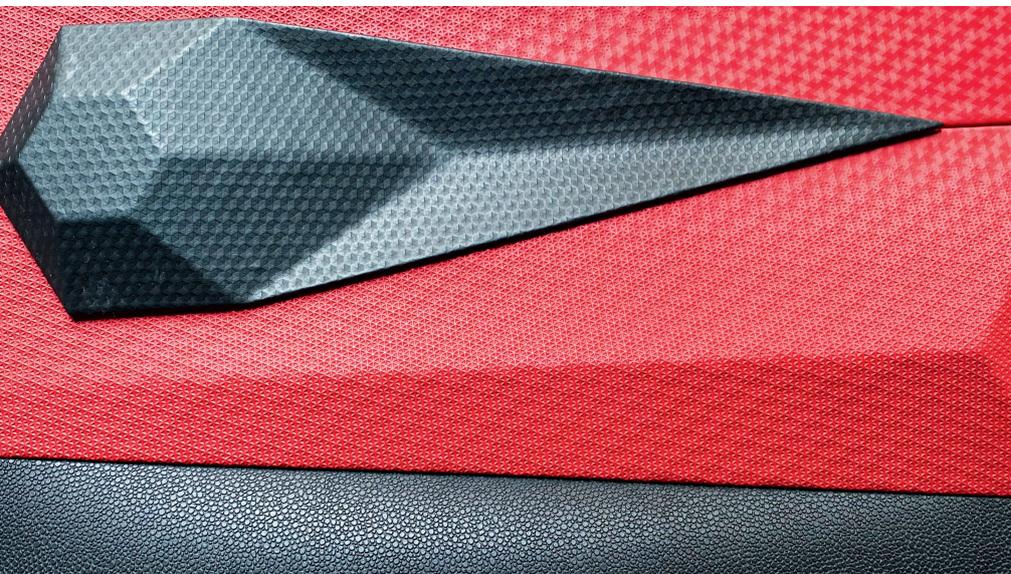


Texturen auf Prototypenbauteilen



Ohne Prototypenwerkzeug hergestellt: Texturfolien können in nahezu jeder beliebigen Farbe oder Größe hergestellt und auf den Prototyp kaschiert werden.

© Reichle

Mit einer Entwicklung der Reichle Technologiezentrum GmbH ist es jetzt möglich, bereits auf Prototypenbauteilen ein nahezu reales Abbild der gewünschten Narbung oder Textur zu applizieren – und das ganz ohne Prototypenwerkzeug. Damit können Designentscheidungen bereits in einer sehr frühen Phase und kosteneffizient auf Basis von Realdarstellungen getroffen werden.

Nicht nur die Automobilbranche verändert sich durch Megatrends wie Elektromobilität und autonomes Fahren, sondern die gesamte Designwelt aller Produkte und insbesondere von Oberflächen. Während der anhaltende Trend von matten Oberflächen nicht mehr aufzuhalten ist, spielen viele Produktdesigner inzwischen mit geometrischen und modernen Texturen auf Kunststoffbauteilen.

Die Möglichkeiten der Realisierung in einem Serienspritzgießwerkzeug sind seit einigen Jahren dank der Technologie der Lasertexturierung vorhanden. Damit sind sowohl matte Oberflächen als auch jegliche Designtexturen volldigital und absolut reproduzierbar herstellbar.

Zwar können die Texturen bereits über hochauflösende 3D-Renderings digital dargestellt werden.

Reale Prototypen „zum Anfassen“

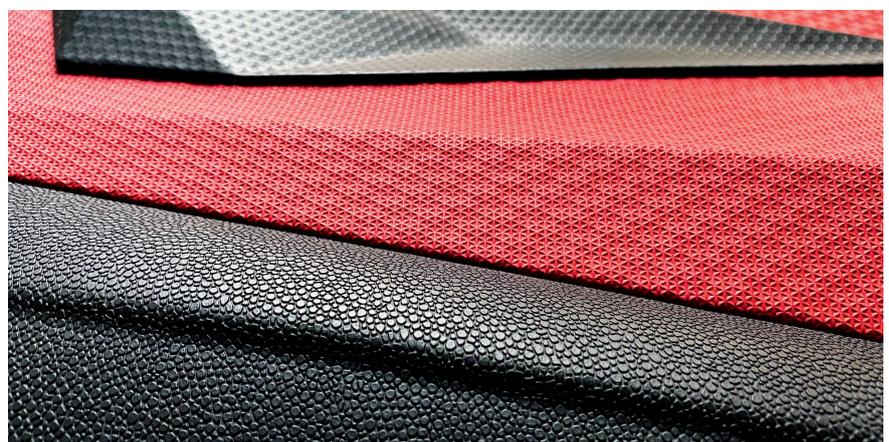
Viele Designer wünschen sich jedoch reale Prototypen für die Designentscheidung. Diese werden in der Regel im Fahrzeug oder am Produkt verbaut, damit sowohl die Optik als auch die Haptik professionell beurteilt werden kann. Mit der Entwicklung von Reichle werden spezielle Prototypenfolien im eigenen Haus

auf Basis der digitalen Narb- und Texturdaten erstellt. Diese können in nahezu jeder Farbe und Dicke realisiert werden. Nach der Folienherstellung werden diese auf Prototypenbauteile aufkaschiert. Ein entsprechendes Mapping, welches bei geometrischen Texturen notwendig ist, wird berücksichtigt, sodass selbst Strukturausläufe und Narbtiefenreduzierungen auf den Prototypen ersichtlich sind.

Selbst die Prototypenbauteile können bei Reichle dank 3D-Druck oder Fräsen von Clay-Modellen hergestellt werden. Auf Wunsch werden die Bauteile bei Reichle auch handwerklich präzise kaschiert, sodass komplett einbaufertige Prototypenbauteile an die Kunden ausgeliefert werden können. Später besteht, dank der volldigitalen Prozesskette, die Möglichkeit die gewünschte und bereits gesehene Struktur I:I in die Serienspritzgießform zu übernehmen. Weitere Veredelungsoptionen wie Funktionsintegration, Lackierung, o.ä. können selbstverständlich eigenständig vorgenommen werden. Durchgeführt wird das Ganze im Reichle eigenen Design- und Prototypencenter in Bissingen/Teck. ♦

Info

Reichle Technologiezentrum GmbH
www.reichle.de



Optik und Haptik professionell beurteilen: Die Struktur der Folie kann später I:I in die Serienspritzgießform übernommen werden.

© Reichle